

Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmanden

Jetzt geht eure Konfirmandenzeit los. Und ich will gleich einmal mit dem wohl wichtigsten Thema der Konfirmandenzeit anfangen. Das ist hier vorne schon zu sehen. Gar nicht so groß, aber wie in jeder Kirche ist er auch hier zu finden: Jesus

Das wird euch auch schon aufgefallen sein: Ziemlich oft ist Jesus in der Kirche dann so zu sehen, wie er jetzt auch hier zu sehen ist. An einem Kreuz. Und was das genau zu bedeuten hat, dazu möchte ich heute wenigstens ein bisschen erzählen.

Bevor ich jetzt aber direkt etwas zu Jesus weiter erzähle, habe ich noch eine andere Figur für euch, die die meisten von euch höchst wahrscheinlich auch kennen: Elsa die Hauptfigur in Disneys Version vom Märchen von der Schneekönigin. „Frozen – Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“ der erste Teil aus dem Jahr 2013 ist einer der erfolgreichsten Filme aller Zeiten. Noch mal kurz zu der Geschichte aus dem Film:

Elsa und ihre Schwester Anna sind Prinzessinnen am Hof von Arendell, einem Märchenkönigreich im hohen Norden. Elsa besitzt eine besondere Gabe: Sie kann Kälte manipulieren, Schnee und Eis entstehen lassen und steuern. Beim Spielen mit ihrer Schwester sorgt das für eine Menge Spaß, wenn sie es im Treppenhaus schneien lässt. Aber als ein Unfall Anna fast das Leben kostet, verändert dies Elsas Leben von Grund auf: Elsa isoliert sich und lernt, ihre Kraft unter Kontrolle zu halten. Tag und Nacht trägt sie Handschuhe, um nicht durch eine unvorsichtige Berührung irgendetwas oder irgendwen zu Eis erstarren zu lassen. Sie zieht sich von allen zurück, weil sie ahnt: Sie muss nicht nur ihre Kräfte fürchten, sondern auch die Menschen, wenn sie erfahren: Sie ist anders. So wächst Elsa in einem silbernen Käfig auf, ständig belauert von der Angst, dass etwas aus ihr herausbricht.

So etwas gibt es ja öfter. Das Gefühl anders zu sein als die meisten anderen und dann meinen, sich damit verstecken zu müssen. Solche Menschen kenne ich auch. Jemand der im Konfirmandenunterricht oder in der Schule meistens ganz still und zurückhaltend ist, sich nicht wirklich traut etwas zu sagen. Und für den es schwer ist, einfach locker mit dabei zu sein. Aber im Kopf sind viele Gedanken. Nur ist das gar nicht so leicht, davon etwas zu erzählen. Und andersrum genau so: In der Gruppe immer vorne mit dabei. Souverän und cool. Aber die Ängste und Schwächen sind auch da. Die will ich aber lieber nicht so zeigen. Was würden denn die anderen dazu sagen?

Vielleicht geht es dir da ja auch manchmal so wie Elsa. Vielleicht hast du auch so eine große Kraft in dir drin, die du aber doch lieber zurück halten willst. Traust dich nicht davon etwas zu zeigen. Und das kostet eine Menge Kraft, sich selbst ständig zu verstellen und zu verstecken.

Als Elsa 21 wird und Königin werden soll, bricht es im Streit mit ihrer Schwester aus ihr heraus. Vor der Wut der Bevölkerung, denen ihr Anderssein Angst macht, flieht sie in die Wildnis. Dort streift sie sich endlich ihre Handschuhe ab. Und damit alle Ängste, alle Kontrolle, allen Wunsch, so zu sein, wie andere sie haben wollen.

Und all diese Energie, die sie dafür aufgebracht hat, strömt jetzt in ihre Kräfte, und in einem Sturm aus Eis und Schnee singt sie dann den Titelsong des Films:

„Let it go – Lass jetzt los! Ich lass los, lass jetzt los. Die Kraft sie ist grenzenlos“

Let it go (vielleicht haben es welche direkt im Ohr) ist einer der erfolgreichsten Filmsongs aller Zeiten, und so eine Art Hymne geworden für Menschen, die es aufgegeben haben, so zu sein, wie andere sie haben wollen. Menschen, die aus dem Schatten treten, ihre alte Rolle abstreifen wie einen Mantel, aus dem sie herausgewachsen sind. Die etwas sterben

lassen, damit sie neu geboren werden können als eine echtere Version von sich selbst. Und die das, was sie immer als Schwäche empfunden haben, jetzt als Stärke und Begabung erkennen. Solche Menschen kenne ich auch:

Der Konfirmand, der immer nur still mit dabei war, sagt doch nach vielen Monaten mal etwas. Und das trifft die Sache dann ziemlich auf den Punkt. Mitgedacht hat er immer. Nur dauert es halt manchmal dafür die richtigen Worte zu finden.

Oder die Konfirmandin, die sonst so cool und beliebt ist, zeigt auch einmal ihre Schwächen. Erzählt wovor sie Angst hat. Keiner lacht sie dafür aus. Das kann schließlich jeder gut nachvollziehen.

Let it go. Lass jetzt los. Mach dich frei.

Dabei muss ich an einen Satz von Jesus denken, den er einmal über sich selbst gesagt hat. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.“ (Joh 12,24)

Ein bisschen von dieser Energie aus diesem Lied, aus dieser Geschichte, erkenne ich bei dem Satz von Jesus wieder. Manches muss enden, damit Neues beginnen kann. Allerdings: In diesem Satz geht es auch noch um mehr.

Und auch der Film von Elsa, der Eiskönigin, ist mit dem Lied erst bei der Hälfte angelangt. Ihre Schwester Anna macht sich auf den Weg, um Elsa zu suchen. Sie findet sie, aber ohne es zu wollen, führt sie damit auch Hans, den Bösewicht im Film, zu ihr. Es kommt zu einem dramatischen Showdown – als Hans mit erhobenem Schwert vor Elsa steht, wirft Anna sich dazwischen, wird von Elsas Eiszauber getroffen und erfriert.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, dann... „

Jesus redet hier von sich selbst. Von seinem Tod am Kreuz. So wie er in den allermeisten Kirchen dargestellt ist

Und wie Anna, die Schwester der Eiskönigin, stirbt Jesus, der Bruder von allen Menschen, nicht einfach so, sondern für jemand anderes.

Er fängt auch etwas ab, was für jemand anderen bestimmt ist.

Aber Disney wäre nicht Disney, und Die Eiskönigin wäre nicht einer der erfolgreichste Filme aller Zeiten geworden, wenn er hier vorbei wäre.

Und Gott wäre nicht Gott, wenn seine Geschichte mit Jesus und uns schon mit dem Kreuz ganz vorbei wäre.

Als Elsa um ihre Schwester Anna weint, erwacht sie wieder zum Leben, und beide erkennen: Liebe ist stärker als Eis.

Gar nicht so anderes war es ja auch bei Jesus. Die Ostergeschichte erzählt davon: Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Jesus wurde von Gott vom Tod wieder zurück geholt.

Da gibt es eine große Kraft. Die zuerst gestorben ist. Dann aber um so mehr neue Energie (oder Frucht) gebracht hat.

Und diese Kraft sollt ihr in eurer Konfirmandenzeit entdecken und erleben.

Da wird bei euch Neues entstehen und die Kraft in euch sich so richtig entfalten.

Amen.